

Trio Broda-Linde-Thissen

Lieder mit Dampf und Nebel

Von Jörg Meyer |
27.01.2015 20:50 Uhr

„Die Kieler Jazz-Szene ist ja nicht so riesig“, sagt augenzwinkernd der Kieler Saxofonist Philipp Broda. So war es nur eine Frage der Zeit, bis er sich 2012 mit dem Kieler Gitarristen Volker Linde und dem inzwischen Hamburger Schlagzeuger Martin Thissen zum Trio zusammenfand – und jetzt die erste gemeinsame CD aufgenommen hat.

Kiel. Thissen hatte Broda im Hamburger Birdland erstmals getroffen und als Organisator der Jazz Sessions im Blauen Engel auch schon mehrmals dorthin eingeladen. Mit Linde hatte Broda schon öfter mal in anderen Gruppierungen gespielt. „Wir machen irgendwann nochmal richtig Jazz zusammen“, hatte Broda immer mal wieder angekündigt, 2013 gab das Trio dann sein erstes Konzert im Statt-Café. „Wir sind ein organischer Zusammenhang, teilen alle dieselbe Leidenschaft beim Spiel“, freut sich Broda über die Kollaboration.

Stilistisch deckt man dennoch verschiedene Bereiche des Modern Jazz ab. Während Volker Linde mit seinen beiden Stücken 38 Bars und besonders Steaming Stomp eher die etwas funkigere Gangart einbringt und dem Trio damit rockigen Dampf macht, ist Broda, von dem die übrigen sieben Stücke stammen, deutlich von der nordischen Jazz-Moderne beeinflusst. Schließlich hat er neben Dresden auch ein Jahr im schwedischen Malmö studiert. „Ich denke eher in Melodien als in den sonst im Modern Jazz verbreiteten Modulen“, berichtet er über seine Kompositionsweise, bei der er die Sprachmemo-Funktion seines Mobiltelefons gern als melodisches Notizbuch verwendet.

Im wohl dynamischsten Stück des Albums, N Joy DJ, ist solche Vorliebe für „Tunes“ indes auf eine fast parodistische Spitze getrieben, die Nähe zum eingängigen Radio-Jingle bewusst unüberhörbar. Auch Kansas City lässt die kreative Nervosität von Bebop-Größen wie Dexter Gordon oder John Coltrane heraushören, eine Jazz-Tradition, mit der sich Broda ebenfalls intensiv beschäftigte. „Dagegen fehlte eigentlich noch etwas mehr Balladenhaftes“, erinnert Broda sich an die Zusammenstellung der Stücke fürs Album. Mehr noch als Trött (schwedisch für „müde“), das statt Müdigkeit eher die relaxte Stimmung in einer Lounge wachruft, oder Letzter Augusttag mit seinem gedeckten Spätsommergefühl füllt der auch buchstäblich Very Slow Song diese Lücke. Aus der nebligen Tiefe steigt darin tastend eine sanfte Saxofonmelodie, die Brodas melodisches Denken auf den Punkt bringt, ebenso das zitierte „Nordische“. So darf man sich bei den drei CD-Release-Konzerten in Eckernförde, Lübeck und Kiel auf einen vielseitigen Mix unterschiedlicher Stimmungen freuen, in dem sich zeigt, dass Kiels Jazz-Szene zwar „nicht riesig“, aber ungemein kreativ ist.